

## Die Geschichte **Reckenfelds** im Schnelldurchlauf

1395	Das Wort „ <b>Reckenfeld</b> “ wird erstmals erwähnt und zwar als „ <b>das Reckenfeld</b> “, eine Gemarkung, die sich in nordöstlicher Richtung entlang des Max-Klemens-Kanals zwischen Greven und Emsdetten erstreckte. "Recke" = Reihe, länglicher gestreckter Waldstreifen
13.-14. Jahrhundert	Landwehren (mittelalterliche Grenzsicherungen) werden gebaut und ab etwa 1497 auch ein „ <b>Schlagbaum im Reckenfeld</b> “ eingerichtet
1723, ab	Planung und Bau des <b>Max-Klemens-Kanals</b> (M-K-K) Der <b>Walgenbach</b> , der noch heute durch Reckenfeld verläuft, wird als Abzugsgraben angelegt
1831, im Mai	Wird die Gemarkung Reckenfeld in einem Rezeß auf 120 Interessenten aufgeteilt
1840	Der Max-Klemens-Kanal wird geschlossen
1846, ab	Planung und Bau der Eisenbahnlinie zwischen Münster und Rheine
1856, Juni	Eröffnung dieser Eisenbahnstrecke zwischen Münster und Rheine
1907	Eisenbahnstrecke zwischen Münster und Rheine wird zweigleisig
1914, August	Beginn des Ersten Weltkrieges
1914, Ende	Aus dem Bewegungskrieg wird ein <b>Stellungskrieg</b> (Dadurch: Mehrbedarf an Nahkampfmitteln)
<b>1916, 2. November</b>	Am 2. November 1916 wurde der Erlaß zum Bau des <b>Nahkampfmitteldepots Hembergen</b> unterschrieben
1916, ab Ende November	Bau der Gleisanlagen an der Staatsbahn Münster-Rheine sowie 23 Kilometer innerhalb des Depots (Normalspur)
1916, ab Dezember	Enteignung der Landwirte nach dem <b>Kriegsleistungsgesetz</b> (Inanspruchnahme des Geländes, Fläche: 150 Hektar/1,5 Millionen Quadratmeter)
1917, ab Januar	Beginn der Arbeiten für das Nahkampfmitteldepot Hembergen: Vermessung, Abholzung, Bau des Grabensystems, Anlegen von Wegen
1918, ab Frühjahr	Bau der Schuppen, Hochbauten, elektrischen Anlagen, Umwehrungen usw. Über 1.000 Menschen arbeiten zeitweise daran, incl. Kriegsgefangene
1918, Mitte	Munitionszüge mit Nahkampfmitteln treffen im Depot ein Das Bahnhofsgebäude „Hembergen“ (später Reckenfeld) wird fertiggestellt
1918, November	Kriegsende
1919	Versailler Vertrag: Einsatz der Interalliierten-Militär-Kontroll-Kommission (IMKK)
1919	<b>Besiedlung beginnt: die ersten beiden Familien finden Arbeit und Wohnstätten</b>
1920	<b>Das erste Kind wird in der neuen Siedlung geboren</b>
1920 - 1925	Mehrmalige Aufforderung der IMKK: „Das Depot ist unverzüglich zu vernichten!“
1920, ab Frühjahr	Vernichtung der Nahkampfmittel im Depot und außerhalb (7 Millionen Einheiten) Einlagerung von hochbrisanten Sprengstoffen (6.000 Tonnen)
1920, ab	Zuzug weiterer Familien
1922, November	Ende der Vernichtung hochbrisanter Sprengstoffe
1923, ab Frühjahr	Zerlegung von Eisenbahnfahrzeugen und Lokomotiven auf den Gleisen im Depot
1923, August	Verkauf des Depots an die Eisenhandels-gesellschaft-Ost (EHG) Zahlung: Zweihundertneunundsechzig Billionen, dreihundertfünfundzwanzig Milliarden Mark) – (Inflation-geld)
1924	Menschen finden Lohn + Brot u.a. bei Hilfs- und Aufräumarbeiten Die Eigentümerin – die EHG - verkauft fast alles, was nicht „niet- und nagelfest“ ist
1925	Die ersten 20 Schuppen werden im Block D zu Wohnhäusern von der EHG aus- und umgebaut
1925, August	<b>14 Optantenfamilien kommen</b> über das Lager Schneidemühl in der neuen Siedlung an
1926, ab	Das Geschäfts- und Vereinsleben beginnt
1927, Dezember	Bis zu diesem Zeitpunkt waren 169 Familien in die neue Siedlung gezogen Der Name „ <b>Reckenfeld</b> “ prägt sich bei den Bürgern für die neue Siedlung ein
1927/1928	Eine <b>Polizeistation</b> , eine <b>Postagentur</b> , die <b>Feuerwehr</b> und weitere Vereine werden eingerichtet bzw. gegründet
1928, ab	Weitere Siedler finden in Reckenfeld eine neue Heimat Nur wenige Menschen haben Arbeit, um ihre Familien ernähren zu können
1930, Oktober	Der <b>Bahnhof</b> „Hembergen“ wird in „Reckenfeld“ umbenannt
Die ersten Jahre danach	Viele Reckenfelder Familien leben in einfachen Verhältnissen, trotzten den widrigen Lebens- und Wohnverhältnissen. Aufgegeben haben die wenigsten von ihnen
2011	Heute wohnen etwa 8.000 Menschen in Reckenfeld, dem einzigen Ort, der aus einem Munitionsdepot aus dem Ersten Weltkrieg entstanden und in seinen Strukturen - Blöcke A, B, C und D, seinem Straßen- und Grabensystem - fast komplett erhalten ist

Stand: Januar 2011